

**Katholisch-in-oberhaching.de**



Mit **Kamel Leo** und **Schaf Leonie**  
und ganz vielen **???????**

Ausgabe 9

**AUGUST**

1. Warum müssen manche Menschen so früh sterben?
2. Warum gibt es verschiedene Sprachen?
3. Wie kann ich mit Gott sprechen?

## ??? Warum müssen manche Menschen so früh sterben???

### Liebes Erstkommunionkind,

eigentlich heißt es immer wieder, dass es auf jede Frage auch eine Antwort gibt! Die Frage nach dem Tod und dem Sterben ist wohl die größte, aber zugleich auch die am seltensten gestellte Frage! Umso wichtiger ist es, sich auch dieser Frage zu stellen, denn egal wie wir es drehen oder wenden, eines Tages werden wir alle sterben.

Das erlebe ich in meiner Herde und dies erlebe ich auch im Blick auf die Natur – gerade die Jahreszeiten zeigen das jährlich so eindrucksvoll auf. Im Herbst geht etwas zu Ende und im Winter blüht gar nichts mehr auf und da gibt es meine Lieblingsjahreszeit: **den Frühling**. In



dieser Zeit keimt langsam Vieles wieder auf und die Natur und damit das Leben wird wieder sichtbar.

Doch ist dies keine Antwort auf deine Frage – der Pfarrer hat auch keine Antwort parat! Er hat mir nur erzählt, dass er auch hier in Oberhaching schon zwei ganz junge Menschen zu beerdigen hatte. Da haben sich die Freunde und die Familienangehörigen

immer wieder die Frage gestellt: „**Warum?**“ In der Tat gerade bei einem frühen Tod ist das die vorrangige Frage und man ist ratlos.

Und doch ist dies nicht nur eine Frage in unserem Lebens, sondern auch eine Frage in Jesu Leben. ER stirbt viel zu früh, auch er kann es nicht verstehen und ist verzweifelt, deshalb ruft er laut am Kreuz in den letzten Minuten seines Lebens: „**Mein Gott, mein Gott, WARUM hast Du mich verlassen?**“ Auch Jesus bekommt auf diese Frage in diesem Moment keine Antwort von seinem Vater und damit auch von unserem Vater – aber doch spürt er Eines: **Gott bleibt da, er hat einen Plan! Jesu weiterer Weg zeigt, Gott geht durch die größte Dunkelheit – hinein ins Leben.**

Es gibt keine Antwort, es gibt keine Erklärung, wenn ein Mensch früh sterben muss, aber es gibt eine Hoffnung, dass wir über Gott mit diesem Menschen in Verbindung bleiben

und dass wir gerade im Glauben daran davon überzeugt sind, dass jeder Mensch unvergessen bleibt.

Dein Schaf Leonie

## ??? Warum gibt es verschiedene Sprachen???

Liebes Erstkommunionkind,

es hat vor mehreren Jahren sogar mal so eine Art Plansprache gegeben – esperanto hieß diese Sprache. Die Idee war, dass alle Menschen auf der Welt eine gemeinsame Sprache



haben und sich so verstehen können – eine auf den ersten Blick tolle Idee. Du fliegst in den Urlaub, z. B. nach Spanien und kannst alles lesen und dich mit allen problemlos unterhalten. Aber die Idee hat sich nicht durchgesetzt.

Auch der Pfarrer sagt manchmal, er wäre froh, wenn es nur eine Sprache gäbe, denn Sprachen lernen, mag er eigentlich gar nicht und doch hat er allerhand Sprachen gelernt: Englisch, Lateinisch, (Alt-)griechisch und zuletzt auch noch Spanisch. Das hört sich manchmal ganz schön lustig an, wenn der Pfarrer Spanisch spricht – er macht es echt gerne, aber ich glaube, dass gerade bei der Grammatik allerhand nicht passt. Aber vielleicht kennst Du das ja auch von deiner Deutschlehrerin in deinem Unterricht?

Und doch hat sich der Pfarrer eines aus dem Spanischen gemerkt: Diejenigen, die Spanisch sprechen, reden von „la idioma de Dios“ – das heißt übersetzt „Sprache Gottes“. Eigentlich ein wunderbarer Gedanke, dass die Sprache, die wir als Kind gelernt haben – so bezeichnet wird. Bei uns im Deutschen sprechen wir diesbezüglich von der Muttersprache und beides drückt das Gleiche aus, die Sprache kommt von Gott und wird uns von unserer nächsten Umgebung weitergegeben und geschenkt.

Ich empfinde es in jedem Urlaub, dass diese sprachliche Vielfalt etwas Herausforderndes, aber vor allem auch Wunderbares ist und ich bin dankbar, wenn ich das Eine oder Andere verstehe, auch wenn ich nur eine Muttersprache habe, die ich nicht übersetzen muss.

Vielmehr sollte ich das, was ich sage, immer wieder in mein Leben und Handeln übertragen – puh – das ist gar nicht so leicht!

In der Bibel wird in der Pfingstgeschichte von einer Vielzahl von (Mutter-)sprachen erzählt. Damit zeigt Jesus uns immer wieder auf, wie vielfältig seine Botschaft in der Welt gesprochen werden soll! Vielleicht kennst Du jemand, der eine andere Muttersprache hat, höre ihm oder ihr doch mal genau zu und ich bin mir sicher, dass Du viel mehr verstehst, als Du meinst – *wenn die Botschaft von Herzen kommt!*

Dein Kamel Leo

???Wie kann ich mit Gott sprechen????

Liebes Erstkommunionkind,

wenn wir von „mit Gott sprechen“ reden – dann nennen wir dies im Regelfall „Beten“. Beten kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise geschehen – man kann singen, man kann tanzen, man kann ganz frei beten oder wie gerade ältere Leute, bekannte Gebete jeden Tag alleine oder mit Freunden zusammen beten. Vielleicht hast Du ja schon mal den Rosenkranz gesehen? Nun dann frag doch deine Oma danach – ich bin mir ganz sicher, dass die einen solchen Perlenkranz hat und Dir zeigen kann, wie Du diesen verwenden sollst.

Ansonsten gilt aber für das Sprechen mit Gott dasselbe wie für ein Gespräch mit einem guten Freund oder einer Freundin – es braucht zuallererst einmal die Zeit, dann ist ein guter Ort eine Hilfe, um ins Gespräch zu kommen und dann sollte auch alles, was ein gutes Gespräch stört, ausgeschaltet werden. Mein Pfarrer findet es z. B. furchtbar, wenn bei einem gemeinsamen Mittagessen das Handy an ist und am Tisch liegt! Ab und an hält sich aber der

Pfarrer auch nicht dran – das bedeutet aber auch, immer wieder dazuzulernen!



Eines ist aber wohl das Wichtigste für ein Gespräch mit Gott und auch mit einem guten Freund: Man soll auch den anderen zu Wort kommen lassen! Einer der Lieblingsgedanken – nicht von meinem Pfarrer –, sondern von einem klugen Mann namens Kierkegaard lautet daher:

*„Als sein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte er immer weniger und weniger zu sagen; zuletzt wurde er ganz still. Er*

*wurde still, ja, was womöglich ein noch größerer Gegensatz zum Reden ist, er wurde ein Hörer. Er meinte erst, beten sei reden; er lernte, dass beten nicht bloß schweigen ist, sondern hören. Und so ist es; beten heißt nicht sich selbst reden hören, beten heißt, stille werden und stille sein und harren bis der Betende Gott hört.“*

Vielleicht ist diese Aussage auf den ersten Blick beim ersten Durchlesen für dich schwer verständlich und nur etwas für Erwachsene – aber auf den zweiten Blick ist das echt ein wunderbarer Gedanke, den man bestimmt auch zwei oder dreimal in Ruhe durchlesen kann und darf!

Dein Kamel Leo